



Presseinformation

Nr. 004 / 2015

Kiel, Mittwoch, 14. Januar 2015

Wissenschaft / Hochschulmedizin

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christopher Vogt und Dr. Heiner Garg: Die Landesregierung muss ihre Kürzungspläne bei der Hochschulmedizin zurücknehmen

Zu den Kürzungsplänen der Landesregierung bei der Hochschulmedizin erklären der hochschulpolitische Sprecher, **Christopher Vogt**, sowie der gesundheitspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Dr. Heiner Garg**:

„Die Wissenschaftspolitik dieser Landesregierung ist ein einziges Debakel. Erst lässt diese Landesregierung die Hochschulen bei den BAföG-Millionen trotz des gewaltigen Investitionsstaus und des Studentenansturms komplett im Regen stehen, jetzt soll wieder einmal die renommierte Hochschulmedizin bluten. Die damalige Landesregierung hat 2010 mit ihren Kürzungsplänen an der Uni Lübeck einen schweren Fehler begangen, diesen aber rechtzeitig eingesehen und korrigiert. Seitdem haben SPD und Grüne uns bei nahezu jeder hochschulpolitischen Debatte hämisch an dieses Kapitel erinnert.

Es war in den vergangenen Jahren Konsens, dass die renommierten Medizinischen Fakultäten bei der Haushaltskonsolidierung ausgeklammert werden. Gemeinsam wurde vor Kurzem unsere Initiative zur Umwandlung der Lübecker Uni in eine Stiftungsuni umgesetzt, so dass diese nun zusätzlich zum festgeschriebenen Landeszuschuss Stiftungskapital einsammeln kann. Jetzt kündigt die Landesregierung diesen breiten Konsens wieder auf, um ihre unsolide Haushaltspolitik zu retten.

Es ist wirklich nicht zu fassen: Um völlig unnötige Doppelstrukturen bei der Lehrerausbildung finanzieren zu können, zwingt die Landesregierung die Hansestadt Lübeck in einen erneuten Kampf um die Uni. Die Beteuerungen von Ralf Stegner, dass keine Hochschule in ihrer Existenz gefährdet werde, sind nach den jüngsten Verlautbarungen der Finanzministerin nicht glaubwürdig. Wenn die Landesre-

gierung ihre Kürzungspläne tatsächlich umsetzen will, muss sie fairerweise auch erklären, welche der beiden Medizinischen Fakultäten denn am Ende geschlossen werden soll. Dass ausgerechnet Ralf Stegner und Monika Heinold dieses Fass wieder aufmachen, ist wirklich kaum zu glauben. Wir fordern die Landesregierung auf, ihre Kürzungspläne bei der Hochschulmedizin umgehend zurückzunehmen“, so Christopher Vogt.

„Die geplanten Kürzungen bei der Hochschulmedizin und damit beim UKSH sind auch gesundheitspolitisch eine Katastrophe. Gerade in einer älterwerdenden Gesellschaft brauchen wir gut ausgebildete Ärzte und medizinische Spitzenforschung. Leichtfertig verspielt die Landesregierung das internationale Renommee unseres medizinischen Flaggschiffes und wird damit zum Totengräber des UKSH. Diese Planungen der Landesregierung gefährden auch den baulichen Sanierungsprozess des UKSH“, ergänzt Dr. Heiner Garg.